

DIALEKTFÖRDERPREIS

Bairisch im Weltall

Sie verschafft dem bairischen Dialekt sogar auf der internationalen Raumstation ISS Gehör. Berti Meisinger, die Direktorin der Mission $\frac{3}{4}$ von Astronaut Alexander Gerst, wurde gestern mit der „Bairischen Sprachwurzel“ ausgezeichnet. So wichtig war der Wissenschaftlerin die Verleihung, dass sie für eine halbe Stunde ihren Draht ins All unterbrach.

VON BEATRICE OSSBERGER

Straubing – Wenn sie eine Mission betreut, so wie jetzt die ISS-Mission von Alexander Gerst, dann ist das Handy von Berti Meisinger immer an. Tag und Nacht ist sie für Gerst erreichbar. „Man weiß nie, was ist“, sagt Meisinger. Gestern aber machte die Raumfahrt-Ingenieurin aus Weßling (Landkreis Starnberg) eine einmalige Ausnahme. Zur Verleihung der „Bairischen Sprachwurzel“ in Straubing schaltete sie ihr Handy aus. „Ich habe aber dem Flight-Director Bescheid gegeben“, sagt sie. Sicher ist sicher.

Alexander Gerst hat sie noch nichts von dem Preis erzählt. Dabei hat er, wie sie sagt, doch auch einen gewissen Anteil daran. Meisinger hatte im heimlichen Dialekt Gersts erneuten Start ins All im Juni dieses Jahres im Bayerischen Rundfunk kommentiert. Das ließ auch die „Sprachwurzel“-Jury vom Bund Bairische Sprache auf die Wissenschaftlerin aufmerksam werden ließ.

„Bairische O-Töne ins Weltall zu senden, mit dieser fast schon revolutionären ‚Mission Bavarian Language‘ als Tabubruch hat Berti Brigitte Meisinger das Preisvergabekriterium mehr als erfüllt“, sagt der Vorsitzende Sepp Obermeier. Laudator Herbert Riepl, Chemie-Professor an der TU München, bescheinigte der 60-Jährigen als zweiter Preisträgerin nach Papst emeritus Benedikt XVI. nicht nur „a ganz bsondane Beziehung zum Himme“,



Berti Brigitte Meisinger mit der „Bairischen Sprachwurzel“. Die Raumfahrt-Ingenieurin ist Missionsdirektorin bei der ESA in Oberpfaffenhofen und betreut vom Boden aus die Weltraum-Mission von Alexander Gerst auf der ISS. FOTOS: DPA

sondern auch eine besondere Beziehung zur Sprache ihrer Heimat. Sie habe bewiesen, dass komplizierte technische Angelegenheiten in Forschung, Entwicklung und Anwendung ohne qualitative Einbußen auch auf Bairisch benannt werden können.

Meisinger hat hier sofort ein Beispiel parat. Bei einem Experiment von Gerst mit Metallkugeln in einer Magnetspule sei es wichtig, dass die Kugeln nicht „owandln“ würden. „Besser kann man das nicht ausdrücken“, sagt Meisinger.

Die Raumfahrt-Ingenieurin ist seit 2007 Missionsdirektorin und war schon bei Gersts erster Weltraummission seine rechte Hand auf der Erde. Meisinger verantwortet mit 50 Mitarbeitern von der Europäischen Raumfahrtbehörde ESA in Oberpfaffenhofen aus Gersts Tagesablauf. Gibt es bei der Vielzahl der Experimente, die der deutsche Astronaut im Auftrag von 15 Nationen durchführen soll, Probleme, ist sie für ihn die erste Ansprechpartnerin.

„Im Beruf muss ich manchmal meinen Dialekt zurücknehmen“, sagt sie. „Es ist schließlich wichtig, dass mich



Alexander Gerst ist das zweite Mal im All. Und zum zweiten Mal vertraut er dabei auf Berti Meisinger.



Herbert Riepl, Chemie-Professor an der TU München, hielt die Laudatio.



Sepp Obermeier, Erster Vorsitzender des Bunds Bairische Sprache.

alle zu 100 Prozent verstehen.“ In der Kommunikation mit dem Baden-Württemberger Gerst allerdings brauche sie diesbezüglich keine Bedenken zu haben. „Der versteht mein Bairisch einwandfrei“, sagt sie.

Berti Meisinger ist die 14. Preisträgerin der „Bairischen

in der Öffentlichkeit an ihrem Dialekt festhält. Weitere Preisträger waren neben dem bereits erwähnten Papst Benedikt der Musiker Georg Ringgwandl, der Regisseur Marcus H. Rosenmüller und die $\frac{3}{4}$ Kabarettistin Martina Schwarzmann, die die „Sprachwurzel“ im vergangenen Jahr erhielt.

Meisinger, die im Weßlinger Ortsteil und dort mit dem Bairischen aufgewachsen ist, ist es nie in den Sinn gekommen, sich im Berufsleben ausschließlich des Hochdeutschen zu befleißigen. „Das Bairische ist einfach freundlich“, sagt sie. „Da freuen sich auch neue Kollegen, wenn sie mich reden hören.“

Ihr Ehemann, ein englischer ESA-Mathematiker, hat dialektmäßig bereits einiges von ihr gelernt. Ganz gut könne er so Sachen wie „I wui jetzt mei Ruah“, sagt Meisinger und lacht.

Sprachwurzel“, die seit 2005 verliehen wird. „Ein Wahnsinn ist dieser Preis“, sagt Meisinger. „Unbändig“ habe sie sich darüber gefreut. Auch, weil er so gar nichts mit ihrem Beruf zu tun habe. Mit dem Preis ehrt der Bund Bairische Sprache jedes Jahr eine bekannte Persönlichkeit, die

Am Mittwoch hat sie ihre nächste planmäßige Telefonkonferenz mit Alexander Gerst. Dann will sie ihm auch von der „Sprachwurzel“ erzählen. Begrüßen wird sie ihren Schützling im All wie immer auf Bairisch. „Servus Alex!“